

**Darstellendes Spiel (DS)** wird im Oldenburg-Kolleg seit einigen Jahren als drittes künstlerisches Fach neben Musik und Bildender Kunst als Unterrichtsfach angeboten.

### **Inhalte**

1. Ein kurzes Vorwort
2. DS in der Einführungsphase und in der Qualifikationsphase
3. Impressionen

1. Theater spielen macht Spaß – es ist aber auch sehr viel Eigeninitiative gefragt. Der Schüler/Die Schülerin darf sich, wenn er/sie spielt, in seinen/ihren Handlungen frei fühlen. Hier darf er/sie sogar „viele“ Persönlichkeiten sein, kann sich erweitern. Er/Sie kann mannigfaltige Charaktere besetzen und ausleben. Der spielende Mensch – oder der Homo ludens – kann als vorübergehend freieres Wesen seine Identität in ganz anderer Weise ausschmücken und vergrößern, als dies im normalen (Schul-)Alltag der Fall ist. Doch auch in diesem Fach gibt es Bewertungen; Schulnoten für das Einbringen eigener kreativer Ideen als auch für das Voranbringen gruppenspezifischer Prozesse. Die Freude am darstellenden Spiel wird dadurch jedoch nicht verloren gehen. Das hat die Praxis bewiesen.

### **2. EINFÜHRUNGSPHASE/QUALIFIKATIONSPHASE**

In der Einführungsphase werden die Grundlagen für das Verstehen von Theater, theatrales Gestalten, die Reflexion ästhetischer Prozesse und die Teilhabe an Theater gelegt. Es wird zunächst eine kommunikative und produktive Situation hergestellt werden, um Raum für Vertrauen in sich und das Gegenüber sowie Akzeptanz entstehen zu lassen. *Darstellendes Spiel* in der Einführungsphase ist überwiegend handlungsorientiert, im ersten Halbjahr weitgehend basierend auf der Erprobung theatraler Prozesse und deren Gestaltung, im zweiten Halbjahr verstärkt im Hinblick auf eine Projektpräsentation. Eine Besichtigung des Oldenburger Staatstheaters ist vorgesehen.

In der Qualifikationsphase (Q1/2) liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf dem kreativen Handeln, das im Rahmen von Gruppenprojekten auf ästhetische Produkte zielt. (Spiel-)Praktische Elemente und spielbegleitende Elemente/Theorie ergänzen sich. Das Kennenlernen verschiedener Inszenierungsmethoden und die Einführung in theaterwissenschaftliches Arbeiten soll eine Erweiterung der Kenntnisse und Fertigkeiten in den Bereichen Szenographie, Lichtraum, Klangraum, also der Semiotik des Theaters, bewirken. Die Hinzuziehung von Fachleuten aus dem Theater (Besuch/Einladung) ist eingeplant.

Die erworbenen Kenntnisse der Teilnehmer\_innen, die aus der Einführungsphase kommen, werden wiederholt und vertieft.

Als Erweiterung wird in der Q3/4 bei der Stücksuche eine Auswahl auch von nicht dramatischen Texten vorgenommen. Wie aus einer epischen Textvorlage eine Szene für das Theater entwickelt wird, soll untersucht und erprobt werden.

**Wichtig zu wissen!**

**Kurse können ausschließlich im Blockunterricht stattfinden.**

**Bitte informieren Sie sich.**